

GEMEINDEBRIEF

Sommer 2014

Gabeln, Glocken und anderes Teufelszeug



Liebe Gemeinde!
 Nicht wenige Leute glauben, Messer und Gabel gehörten wie das Tischgebet zur Mahlzeit in einem christlichen Haus bei uns im Abendland dazu. Doch die Gabel ist ein junger Gast an unseren Tischen, noch dazu ein weit gereister: Ursprünglich stammt sie aus dem Morgenland. Durchgesetzt hat sie sich bei uns erst im 17. Jahrhundert. Noch 1518 sagte Martin Luther: „Gott behüte mich vor Gäbelchen!“ Gabeln – das war „Türkenzeug“ und „welsche Manier“, wie man damals zu sagen pflegte.

Wer möchte heutzutage noch auf die Gabel verzichten?

Auch die Glocke hatte in den ersten Jahrhunderten des Christentums keinen guten Ruf: Die frühen Christen verbanden ihren Klang mit heidnischen Tempeln, mit ausschweifenden Feiern und kultischen Orgien. Erst Ende des vierten Jahrhunderts wurden in die Kirchen die ersten Glocken eingebaut.

Heutzutage ist an vielen Orten der Klang der Kirchenglocken – neben den Kirchtürmen – das wohl bekannteste Zeichen, das von der christlichen Geschichte unseres Landes kündigt.

In dieser Ausgabe

Aus den Kirchenbüchern	3
FAQs zur Taufe	4-5
Die neuen Konfirmanden	6
Aus der Konfirmandenarbeit	6-7
Glocken-Blumenaktion	8-9
Familienfreizeit	10-11
Opfer und Spenden	12-13
Weihnachten im Schuhkarton	12
Bibeltage	13
KiBiWo	14
Adventsweg	15
Interview mit Antje Nannt	16-18
Gemeinde-Seniorenfreizeit	18
Mitarbeiter-einsetzung	19
Advents-bazar	19
Gemeindefahrplan	20



Ähnliches gilt auch für die Orgel: Bis in die heutige Zeit wird sie von orthodoxen Christen als heidnisches Zirkusinstrument abgelehnt. Auch der Schweizer Reformator Zwingli war alles andere als angetan von diesem Instrument: „des Teufels Dudelsack“ nannte er die Orgel. Bei uns gehört heute dagegen für viele Menschen der Klang der Orgel selbstverständlich zu den Gottesdiensten dazu – ohne ihn würde ihnen etwas fehlen.

So ist es mit vielen Dingen, die erst verteufelt, dann verschämt eingeführt und schließlich zur Selbstverständlichkeit geworden sind – ob es die Gotik war (Baustil der Muslime im Nahen Osten), die Beteiligung von „Laien“ im Gottesdienst oder das Keyboard in der Kirche.

Schon dieser kurze Blick in die Geschichte zeigt, dass Neuerungen selten den Weltuntergang herbeiführen und sich so manches „Teufelszeug“ oder „Luxusgut“ in christlichen Diensten bewährt hat, sei es nun eine Glocke, die Orgel, das Mikrofon in der Kirche oder auch so ein alltägliches Werkzeug wie die Gabel.

Die Dinge sind nicht an sich schlecht oder gut – es kommt auf ihre Verwendung an!

Der Apostel Paulus schreibt den Korinthern, die sich den Kopf darüber zerbrechen, was sie als Christen essen dürfen und was nicht: „Ob ihr nun esst und trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.“ (1 Kor 10,31)

Paulus gibt uns einen Maßstab, mit dem wir beurteilen können, wie wir die Dinge recht gebrauchen können:

Unser Gebrauch soll der Ehre Gottes dienen.

So erklingen unsere Kirchenglocken und unsere Orgel zur Ehre Gottes. Wir können zuversichtlich und getrost auch Neues ausprobieren – wenn wir es immer wieder an dem Maßstab prüfen, den Paulus uns gegeben hat. Ich bin gespannt, auf welche Ideen Sie kommen...

Und – ehrlich gesagt – bin ich ganz froh, dass sich bei uns die Gabel durchgesetzt hat.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht Ihnen

Ihr
Pfarrer Ralf Alexander Sedlak

Impressum

Herausgeber:
Ev. Kirchengemeinde Dettingen
Kirchgasse 21,
89547 Dettingen am Albuch;
T. 07324/2717

Bankverbindung:
Raiba Heidenheimer Alb eG
IBAN: DE97600694760040385000
BIC: GENODES1DEA
Bildnachweis: S.1 Ralf Sedlak, S.4 Landeskirche S. 8+9 Liselene Bosch, S.11 Ulf Griesbach, S.15+16+19 Liselene Bosch,
Redaktion: Pfr. Ralf Sedlak,
H. Staudinger, P. Schwehn
Druck: Druckservice Nemeth,
89547 Dettingen
Tel. 07324/8179, Fax 07324/41632
info@druckservice-nemeth.de



Aus den Kirchenbüchern

Aus Gründen des Datenschutzes verzichten wir an dieser Stelle auf eine Veröffentlichung. Die Daten entnehmen Sie bitte unserer Printversion. Exemplare liegen in der Kirche aus

Kirchensteuer auf Kapitalerträge – wieder eine neue Steuer?

Nein, Kirchensteuer auf Kapitalerträge oberhalb des Steuerfreibetrages von 801 Euro (ledig) bzw. 1.602 Euro (verheiratet) gibt es schon immer. Kapitalerträge waren schon früher als Einkommen in der Steuererklärung anzugeben und zu versteuern, inklusive Kirchensteuerzuschlag. Neu ist lediglich ab 2015 die Art der Erhebung: Seit 2009 wird die Kapitalertragsteuer direkt an der Quelle ihrer Entstehung von den Banken automatisch erhoben und an die Finanzbehörden weitergeleitet. Die automatische Weiterleitung der Kirchensteuer auf die Kapitalertragsteuer, oft auch nur kurz „Abgeltungssteuer“ genannt, erfolgte nur nach entsprechender Mitteilung des Steuerpflichtigen an seine Bank. Ab 2015 wird auch die auf die Kapitalerträge entfallende Kirchensteuer an die Finanzbehörden weitergeleitet.

Kurz gesagt: Keine neue Steuer, nur ein vereinfachtes Verfahren, indem die Banken diese „Abgeltungssteuer“ direkt an die Finanzbehörden abführen.



FAQs zur Taufe

Die Taufe ist ein beliebter Diskussionsgegenstand. Immer wieder werden bestimmte Fragen zur Taufe gestellt. Pfarrer Sedlak beantwortet einige dieser „Frequently asked questions“:



Ist die Taufe auch ohne Glaube gültig?

Ja. Die Taufe ist auch ohne Glauben gültig, wenn sie mit Wort und Zeichen durchgeführt wurde – das heißt, wenn der Name des dreieinigen Gottes über dem Täufling ausgesprochen worden ist und Wasser dazu verwendet worden ist.

Ist denn auch eine Eintrittskarte für das Schwimmbad gültig, wenn sie bei mir daheim rumliegt?

Natürlich.

Aber deshalb war ich noch lange nicht im Schwimmbad.

So ist das auch bei der Taufe. Damit sie ihre Wirkung in meinem Leben entfalten kann, muss der Glaube dazukommen.

Ist es nicht besser, mit der Taufe zu warten, bis man sich selber für den Glauben entscheiden kann?

Zum Glauben kommen – so sagt uns die Bibel – ist ein Ereignis, bei dem Gottes Heiliger Geist handelt. Insofern müsste man besser sagen: Wir werden zum Glauben gebracht.

Wann dies genau in unserem Leben geschieht, kann kein Mensch vorher-sagen.

Worauf also sollen wir warten?

Wir haben von Jesus Christus den Auftrag bekommen:

„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“

Dass wir kleine Kinder taufen, ist ein Bild für Gottes Gnade: Denn keiner von uns überblickt alle seine Entscheidungen bis in die letzte Konsequenz. Keiner von uns kann sich selber erlösen, keiner von uns kann sich selbst das Heil zusprechen. Wir müssen vielmehr werden wie die kleinen Kinder, sagt Jesus, und das Heil aus Gottes guten Händen empfangen. Nirgendwo wird diese Angewiesenheit des Menschen deutlicher dargestellt als in der Kindertaufe.

Mit Martin Luther können wir sagen: „Ich freue mich jeden Tag darüber, dass ich getauft worden bin.“

Zu mir hat übrigens einmal eine Siebtklässlerin gesagt: Herr Sedlak, wenn die Taufe so wichtig ist – haben mich dann meine Eltern nicht lieb?

Die Eltern hatten das Mädchen nämlich nicht taufen lassen.



Braucht man Taufpaten?

Nein.

Jugendliche und Erwachsene sind selbst groß genug, um im Glauben selbständig zu lernen. Daher gibt es bei einer Taufe von Heranwachsenden und Erwachsenen keine Taufpaten.

Kinder brauchen – wie bei allem – Hilfe und Unterstützung. Sie brauchen Menschen, die ihnen aus der Bibel vorlesen, sie das Beten lehren und durch ihr Leben Vorbild im christlichen Glauben sind.

Das sind an erster Stelle die Eltern und Geschwister. Dann natürlich auch die Paten. Aber auch die gesamte Kirchengemeinde und eigentlich jeder Christ hat diese Aufgabe.

Es ist Aufgabe der ganzen Gemeinde, für ein Taufkind zu sorgen.

Gibt es einen Unterschied zwischen einer katholischen und einer evangelischen Taufe?

Die Taufe besteht aus Wort und Wasser: Wenn der Täufling mit Wasser übergossen und der Name des dreieinigen Gottes über ihm ausgesprochen wird, so ist die Taufe gültig vollzogen. Dabei spielt keine Rolle, ob dies in einer katholischen oder in einer evangelischen Kirche geschieht.

Es gibt deshalb keine katholische oder evangelische Taufe.

Es gibt nur die eine Taufe Jesu Christi.

Ist die Taufe nötig, um in den Himmel zu kommen?

Wer in den Himmel kommt, weiß und entscheidet allein Gott.

Jesus hat uns den Auftrag gegeben, alle Menschen zu taufen.

Diesen Auftrag sollten wir ernst nehmen.

Und Menschen, die tragisch sterben, bevor sie getauft werden konnten, dürfen wir getrost in der Fürbitte vor Gott bringen. Gott ruft aus dem Tod ins Leben.

Wenn die Taufe so wichtig ist, ist es dann nicht gut, sie zu wiederholen?

Nein, gerade weil die Taufe so wichtig ist, darf sie nicht wiederholt werden.

Die Taufe gilt ein für alle Mal.

Wenn man die Taufe wiederholen würde, könnte der Eindruck entstehen, man würde daran zweifeln, dass die Taufe gültig sei. Dies aber wäre ein Zweifel an Gottes Wort und an seiner Verheißung.

Hilfe, ich habe keinen Taufspruch!

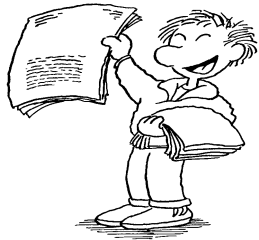
Ich auch nicht.

In der evangelischen Kirche ist es erst seit Mitte der 1980er Jahre üblich, dass Taufsprüche für die Täuflinge ausgewählt werden. Es ist schön, wenn einem Menschen ein Wort aus der Bibel mit auf den Weg gegeben wird.

Aber man kann auch ohne Taufspruch leben.

Die Heilsbedeutung der Taufe hängt nicht am Taufspruch, sondern an Gottes Heilszusage und daran, dass sie in meinem Leben wirksam wird.

Unsere Konfirmanden



Lisa-Marie Baamann
 Marc Baier
 Andreas Eberhardt
 Johannes Funk (Heuchlingen)
 Carmen Sofie Heyer
 Michael Hummel
 Moritz Kastler
 Sebastian Klohs (Bissingen)
 Wiebke Kümmerle
 Jonas Ruben Mack
 Marius Magnus Maier
 (Bissingen)
 Lennart Harris Nachtigal
 (Gerstetten)
 Janine Michelle Peterka
 Tobias Pfifferling
 Helen Rau (Bissingen)
 Lukas Frieder Reinhardt
 Francesca Rosa Rieck
 Nina Rebecca Scheerer
 (Bissingen)
 Lukas Georg Schmidt
 (Bissingen)
 Ronja Schneider
 Emma Schock
 Jonas Wagner (Herbrechtingen)

Konfi-Camp

Am 25. Juni 2014 hat das Konfirmandenjahr für diese 22 Mädchen und Buben begonnen. Der erste große Höhepunkt war das **Konfi-Camp** vom 11. bis 13. Juli 2014 auf dem Röttenbach, wo sich unsere Konfirmanden mit vielen anderen Konfirmanden aus dem ganzen Kirchenbezirk als C.S.I. Röttenbach-Team auf die Spurensuche begeben haben. Die jungen Kriminalisten hatten die schwere Frage zu klären, wer der „Davidsohn“ ist und welches Täterprofil von Jesus von Nazareth erstellt werden kann. Die jugendlichen Ermittler haben rasch herausgefunden, dass er auch in unserem Leben seine Spuren hinterlässt. Ganz nebenbei wurden die Konfirmanden Bezirkskonfirmandenvizemeister im Indiac und haben jede Menge Cocktails verzehrt.



100 Jahre Erster Weltkrieg – Projekt der Konfirmanden zum Volkstrauertag

1914 – 2014: Vor hundert Jahren begann der Erste Weltkrieg. Die anfängliche Kriegsbegeisterung in Europa schlug in Schauern und Entsetzen und bitteres Wehklagen um. Millionen Tote waren auf den Schlachtfeldern, aber auch in den Dörfern und Städten zu beklagen. Die Kriegsdenkmäler zeugen davon, dass viele junge Menschen, auch aus Dettingen, in diesem Krieg umgekommen sind. Einerseits scheint uns die Zeit der beiden Weltkriege durch unsere lange Friedenserfahrung in Deutschland fern – und doch erleben wir andererseits, wie an vielen Stellen unserer immer enger zusammenrückenden Welt kriegerische Konflikte ausbrechen.

Mit einem kleinen Projekt zu den Dettinger Weltkriegserfahrungen wollen unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden die Erinnerung an diese Zeit wachhalten und zum Frieden in unserer Zeit mahnen. Das Projekt wird im Gottesdienst und bei der Feier zum Volkstrauertag am 16. November 2014 öffentlich präsentiert.

Pfarrer Ralf Sedlak

Die neuen Konfirmanden kommen gerne in den Konfirmandenunterricht. Das liegt nicht zuletzt an unserem engagierten und fröhlichen Konfi-Team. Dazu gehören in diesem Jahr: Felix Cimander, Philipp Griesbach, Matthias Haugk, Ann-Kathrin Hirschle, Claudia Hirschle, Laura Hirschle, Monika Hornung, Florian Huber, Axel Kolb, Selina Martin, Daniel Mezencev, Marvin Renner, Ruth Reinhardt, Maike Reißmann und Clarissa Schneider.

Für unsere Konfirmanden suchen wir wieder Gebetspaten!

Ein Gebetspate ist jemand, der eine Konfirmandin oder einen Konfirmanden durch das Konfirmandenjahr hindurch in der persönlichen Fürbitte begleitet. Neben der Fürbitte kann ein Gebetspate auch ein Ratgeber, eine Anlaufstelle, ein Begleiter und ein Rückhalt sein. So haben in den vergangenen Jahren Gebetspaten Konfirmanden auch eingeladen, etwas mit ihnen unternommen oder sie in Schule oder Berufswahl unterstützt. Wie das Engagement über die Fürbitte hinaus jeweils aussieht, liegt im Ermessen des Gebetspaten. Schön wäre es, wenn die Gebetspaten zu zwei bis drei kleineren Aktionen für die Konfirmanden zusammen mit dem Pfarrer bereit wären. Wenn Sie Gebetspate werden möchten, melden Sie sich bitte bis zum 06. September 2014 im Pfarramt.

Christus spricht: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Johannes 14,27



Glocken-Blumen-Aktion

Vielleicht sind Ihnen schon die kleinen Blumenbeete aufgefallen, die fleißige Hände vor ein paar Wochen an verschiedenen Stellen im Dorf angelegt haben: beim Haupteingang der Kirche, beim Musikerheim und an der Ecke Hausener/Querstraße.



Wir wollen durch diese blühenden Hingucker wieder vermehrt auf unser **Glockenprojekt** aufmerksam machen und hoffen, dass wir so die zusätzlich entstandenen Kosten abdecken können.

Beachten Sie auch den beiliegenden Flyer zum Projekt, der nochmals alle wichtigen Informationen darüber enthält.

Die von uns angelegten Glocken-Blumen-Beete sowie das Beet bei Familie Mack, Wangenbauer, sollen

im Laufe dieses und des nächsten Jahres eine wechselnde Bepflanzung in Glockenform, mit Glockenblumen, mit Osterglocken, usw. erhalten. Menschen sollen sich daran erfreuen, aber auch einen Hinweis auf das ebenfalls neu angelegte Gartengrundstück von Liselene Bosch in der Christian-Fink-Straße 28 erhalten. Wir haben dort ein langes, schmales Glockenblumenbeet angelegt, umsäumt von großen Flächen mit Blumenmischungen. Dort dürfen Sie auch gegen eine Spende **Strauße pflücken**. Sie können auch einen Strauß bestellen, den wir Ihnen nach Hause bringen werden. Dazu wenden Sie sich bitte an Liselene Bosch, Tel. 981490 oder an Hannelore Staudinger, Tel. 981830.

Zudem haben wir vor, Ihnen im Herbst **Zierkürbisse** anzubieten, die uns freundlicherweise von Bärbel Häberle zur Verfügung gestellt werden.

Für den Herbst 2015 planen wir einen **Chrysanthemenzauber** in Dettingen, für dessen Vorbereitung wir Ihre Hilfe brauchen: wir würden uns freuen, wenn Sie uns dieses Jahr Ihre abgeblühten Winteraster im Topf (Chrysanthemen) überlassen, anstatt sie zu entsorgen. Anruf genügt, wir holen sie ab.

Stand beim Kirchweihmarkt

Beim Kirchweihmarkt wollen wir **Samentütchen** mit Blumenmischung und Glockenblumen verkaufen, ebenso **Osterglockenzwiebeln**.



Glockenblumen

Glockenblumen winken,
man möchte darin versinken,
im Blau.

Vom Himmel nur geliehen
für einen Sommer lang.
Trotz Trockenheit gediehen.
Wir fragten uns oft bang:

Wird das Projekt gelingen
und Glocken leise klingen
im Wind?

Ein Blütenmeer gar herrlich
eroberte das Land.
Dazwischen schlängelt sanft sich
ein Glockenblumenband.

Fürs Blumenglück zuhaus
pflück dir doch einen Strauss.
Gleich jetzt!

Gefallen dir die Blütchen,
da jedes dich anlacht?
Kauf dir ein Samentütchen
von 1000 und einer Nacht!

Lass dich dazu verlocken
zu Gunsten unsrer Glocken!
Greif zu!

Wenn Sie selbst keinen Garten zum Pflanzen oder Säen haben, stecken wir diese Zwiebeln gerne in unsere Beete oder säen Blumen, damit Sie sich im nächsten Frühjahr daran erfreuen können. Machen Sie doch immer wieder einen Abstecher in die Chr.-Fink-Str., um sich an dem Blumenflor zu erfreuen!

Die Realisierung der Aktion wurde erst durch großzügige Sachspenden folgender Firmen möglich:

Samen Walther, Herbrechtingen
(Glockenblumensamen)
Gartenmarkt R. Günther, Gerstetten
(Blumenwiesenmischung)
Saatzucht GmbH, Bardowick
(Blumenmischungen, Portionstütchen 1001 Nacht)
Kompostwerk Mergelstetten
(Kompost-Erde-Mischung)
Stadt Heidenheim
(zur Entsorgung anstehende Blumenzwiebeln aus dem Brenzpark)
Leo Koning, Holland
(Blumenzwiebeln)

Hannelore Staudinger



Am Mittwoch, den 23.04.2014, hieß es für einige Dettinger Familien „Auf zum Forgggenhof“. Für viele war die Ankunft am Forgggenhof Allgäu/Roßhaupten vertraut – für andere komplett neu.

Mildes, sonniges Frühlingwetter begrüßte uns. Doch irgendetwas war eindeutig anders – das nasse, glitzernde Blau des Forggensees war verschwunden, alles trocken und kein Wasser! Ein krasser Gegensatz zu letztem Jahr, in dem es Wasser im Überfluss gab. Durch das sonnige Wetter wie auch den klaren Blick auf wunderschöne Berge wurden wir schnell von dem fehlenden See auf andere schöne Dinge gelenkt. Wie zum Beispiel das Schloss Neuschwanstein, Burgen oder Kühe.

Um 18:00 Uhr gab es ein gemeinsames Abendessen und die Verteilung der Schlafräume. Zeit also auspacken und erste Eindrücke zu sammeln. Das obligatorische Kennenlernen mit reichlich Spiel & Witz durfte natürlich nicht fehlen. Zum allgemeinen locker Werden gab es eine abenteuerliche und hervorragend humorvolle Geschichte, in der alle Nachnamen absolut passend und mit aktivem Einsatz verwendet wurden. (Großes Lob an den Verfasser!). Gewisse Verdrehungen und Verwendungen unserer Nachnamen werden wir vermutlich nie wieder aus unseren Köpfen bekommen. Danach gab es ein Quiz, bei dem man Kinderfotos den betreffenden Personen zuordnen musste. Auch hier gab es

viele eindruckliche Bilder, die vermutlich auch noch lange dem einen oder anderen in Erinnerung bleiben.

Mit dem schönen Lied „Der Tag geht nun zu Ende“ und einem kurzen Film für die Kids war der erste Tag vorbei.

Der Donnerstag begann mit einem leichten Aufstieg zum Gipfelkreuz (ca. 300m bergauf), wo wir den Tag mit einer Andacht und Gebet begrüßten. Durch reichliches Frühstück gestärkt trafen wir uns in der Sonne sitzend zum ersten Themenpunkt „Was ist Glück“. Männer wie Frauen konnten sich mit spezifischen Fragen zum Thema Glück auseinandersetzen und austauschen.

Nach dem Mittagessen besuchten wir eine nahegelegene Käserei, in der wir durch Film & Führung die Herstellung verschiedener Käsesorten kennen lernen durften (vgl. Bild). Im Anschluss daran machten wir uns auf ans Wasser um zu baden, spielen, reden und spazieren zu gehen.

Abendessen gab es im Forgggenhof, und nachdem alle ausreichend gesättigt waren, machten wir es uns mit einem Kinoabend gemütlich.

Nach unserem gemeinsamen Lied „Der Tag geht nun zu Ende“ war für viele der Tag doch noch nicht zu Ende. Im behaglichen Kaminzimmer traf man sich um zu reden, spielen, lachen oder einfach nur um Gemeinschaft zu leben.

Am Freitag begann der Tag mit der üblichen Wanderung zum Gipfelkreuz, um mit Gebet und Lied in den Tag zu starten. Nach leckerem Früh-

stück beschäftigten wir uns mit dem zweiten Teil zum Thema Glück. Diesmal wurden wir mit der Aufgabe betraut, ein Rezept zum Glücklichen sein zu erarbeiten. Wirklich sehr interessant, wie unterschiedlich Männer und Frauen diese Herausforderung meisterten – es war eine eindruckliche, kreative und lustige Gruppenarbeit.

Nach dem Mittagessen trafen wir uns, um uns kreativ zu beschäftigen. So gab es die Möglichkeit, Ledergürtel herzustellen, oder schöne Kugeln aus Papier zu basteln.

Abends gab es einen kreativen Spieleabend, durch den uns die Teens der Familienfreizeit führten. Es wurde ein interaktiver Fernsehabend geboten, bei dem auch jeder einzelner Zuschauer seinen Teil beisteuern musste. Nach üblichem Tagesabschluss folgte ein langsam ausklingender Abend in besagtem Kaminzimmer.

Am Samstag, nach der Begrüßung des Tages, konnten wir die Zeit bis zum Mittagessen flexibel gestalten. Danach gab es für die Familien mit älteren Kids eine anspruchsvolle Wanderung in den Bergen und die Familien mit jüngeren Kids machten einen Ausflug zu einem nahegelegenen Erlebnispfad mit Hängebrücken in den Baumwipfeln.

Abends ließen unsere Teens einen wunderbaren Wohlfühlabend mit Massa-

gen, Flechtfrisuren, kunstvolle Hautbemalungen und Farbe für die Nägel die Herzen der Frauen höher schlagen. (Danke fürs Verwöhnen!)

Am Tag der Abreise gab es einen wunderschönen, gemeinsam gestalteten Gottesdienst. Auch hier begleitete uns das Thema Glück. Mit Musik, Anspiel und Gottes Wort wurden wir bestärkt und voller Glück in Herz und Verstand auf unsere Heimreise vorbereitet. Nach gemeinsamen Mittagessen ging es dann ans Packen und Verabschieden.

Es war wieder mal eine sehr schöne, erholsame und gesegnete Familienfreizeit. Raus aus dem Alltäglichen, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und sich einfach mal mitnehmen zu lassen ist von großem Wert – da kann man nur reich beschenkt und voll betankt wieder zurückkehren.

Großen Dank an alle Organisatoren und Mitarbeiter!

„Was für ein Glück, dass wir dabei waren!“

Yvonne Wörner





Opfer und Spenden

März

02.03.2014	Kirche	267,98 €
09.03.2014	Kindergarten	182,55 €
16.03.2014	Verfolgte und bedrängte Christen	176,50 €
23.03.2014	Gemeindehaus	186,40 €
30.03.2014	Studienhilfe	269,64 €

April

06.04.2014	Gemeindebrief	170,46 €
13.04.2014	Kirche	288,34 €
17.04.2014	Eigene Gemeinde	154,55 €
18.04.2014	Hoffnung für Osteuropa	286,74 €
20.04.2014	Kinderkirche	404,84 €
21.04.2014	Kirchenmusik	130,70 €
27.04.2014	Glocken	175,50 €

Mai

04.05.2014	Orgel	211,10 €
11.05.2014	Konfirmandenarbeit	498,58 €
18.05.2014	Besondere gesamtkirchl. Aufgaben (EKD)	121,70 €
25.05.2014	Jugendarbeit	669,23 €

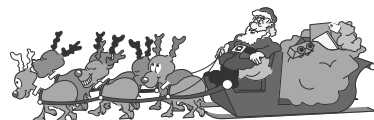
Juni

01.06.2014	Gemeindehaus	134,20 €
08.06.2014	Jungschararbeit	272,09 €
09.06.2014	Kirche	179,00 €

Weihnachten im Schuhkarton

Mitten im Sommer schon an Weihnachten denken? Sie können nicht früh genug damit anfangen, immer mal wieder eine Kleinigkeit für ihren Schuhkarton einzukaufen. Sie machen doch wieder mit? Sie könnten auch zum ersten Mal mit dabei sein, wenn wir möglichst vielen Kindern in den ärmsten Ländern der

Erde eine Freude machen wollen!



Prospekte liegen ab Ende September im Gemeindehaus, in der Kirche, bei der Metzgerei Heußler und im Kindergarten aus. Ansprechpartnerin ist wie immer Antje Nannt, Ziegelstr. 20, Tel. 8662



Bibeltage 2014:

„Verstehst du auch, was du liest“? (Apg 8,30)

Um das Verstehen biblischer Texte und das Hören auf Gottes Wort geht es bei den diesjährigen Bibeltagen im November von Evangelischer Kirchengemeinde und Altpietistischer Gemeinschaft. Die Frage des Philippus an den Kämmerer aus Äthiopien: „Verstehst du auch, was du liest?“ (Apg 8,30) lädt uns ein, genauer hinzuschauen und hinzuhören. Wir wollen unseren Blick und unser Ohr schärfen, um das Geheimnis unseres Glaubens tiefer zu durchdringen.

Die Bibeltage finden statt vom **16.-19. November 2014 in der Peterskirche in Dettingen:**

16. November 2014 mit Prof. Dr. Jürgen Kampmann, Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen

17. November 2014 mit Frau Prälatin Gabriele Wulz, Ulm

18. November 2014 mit Johannes Geiger, Schuldekan in Heidenheim

19. November 2014 mit Abendmahlsgottesdienst zum Buß- und Betttag mit Pfarrer Sedlak

Herzliche Einladung!

Spenden

April 2014

Eigene Gemeinde	100,00 €
Familienarbeit	500,00 €
Gemeindehaus	220,00 €
Glocken	105,00 €
Jugendarbeit	100,00 €
Kinderkirche	100,00 €
Konfirmandenarbeit	400,00 €
Seniorenarbeit	50,00 €

Mai 2014

Besuchsdienst	70,00 €
Eigene Gemeinde	170,00 €
Familienarbeit	400,00 €
Gemeindehaus	120,00 €
Glocken	200,00 €
Kinderbibelwoche	1.500,00 €
Kirche	75,00 €

Juni 2014

Eigene Gemeinde	100,00 €
Gemeindehaus	20,00 €
Glocken	25,00 €

Aktueller Spendenstand unseres Glockenkontos zum 1. Juli

60174,99 €

Vielen Dank!

KiBiWo 2014

Gerade Jahreszahlen sind KiBiWo-Jahre!

Und so heißt es auch 2014:
!!!Start frei zur KiBiWo!!!!

Wie gewohnt findet sie in der letzten Woche der Sommerferien statt. In diesem Jahr also vom

Mittwoch, 10. 09.–Samstag, 13. 09.
 Mittwoch-Freitag von 14.00-16.30 Uhr
 Samstag von 8.30-11.30 Uhr
Familiengottesdienst am Sonntag, 14. 09., 9.30 Uhr

Mit Mose und dem Volk Israel erleben die KiBiWo-Kinder und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie Gott auf einmalige und verlässliche Weise in die Freiheit führt. Feuer und Flammen und Susi begleiten das Volk Israel und das "Volk" aus Dettingen, Bissingen, Hausen auf dem Weg.

Feuer und Flammen, ja, die finden wir in der Bibel. Aber Susi? Wer ist Susi? Wir werden sie kennenlernen!

Wir sind uns sicher, dass es KiBiWo-Tage werden, die man nicht verpassen sollte.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein tolles **T-Shirt** vorbereitet, das euch sicher sehr gut gefallen wird: dunkelblau mit orangenem und rotem Aufdruck (Feuer!, Flammen!). Ihr könnt es zum Preis von 7 € ab ca. 1. August im Pfarramt oder direkt bei der KiBiWo erwerben.

Wie immer gibt es wieder ein **Preisrätsel**, das auf dem **Einladungs-Flyer** aufgedruckt ist. Solltest du noch keinen Flyer haben, im Gemeindehaus, in der Kirche und bei der Metzgerei Heußler liegen noch welche aus.

Wir freuen uns auf euch!



Adventsweg 2014

Mit dem Sommer-Gemeindebrief beginnt schon ein wenig Weihnachten, denn er läutet den diesjährigen Adventsweg ein. Ab und an wurden wir gefragt: Gibt es auch 2014 einen Adventsweg? Es wird ihn geben, wenn es Sie und euch gibt, die ihn mitgestalten!

Machen Sie mit? Sind Sie dabei? Das wäre schön!

Ab dem 1. Dezember (das ist in diesem Jahr ein Montag) soll sich bis zur Kinderkirchweihnachtsfeier an Heilig Abend wieder jeden Abend um 18.00 Uhr ein Fenster, ein Tor oder eine Tür öffnen. Jeden Abend soll es etwas zum Staunen, zum sich Freuen, zum Erleben geben. Jeder Abend soll uns die Botschaft von Advent und Weihnachten nahe bringen.

Wir freuen uns, wenn sich auch „Neulinge“ daran wagen, einen Abend zu gestalten.

Auch Nachbarn können sich zusammentun, ein Hauskreis oder eine Jungschar. Eine besondere Adventsaktion wäre es auch für eine Schulklasse. Wenn jemand mitmachen möchte, sich aber als einzelner mit der Aufgabe überfordert fühlt, darf er sich gerne bei uns melden. Schnell ist jemand gefunden, dem es genauso geht.

Es macht Arbeit, Gastgeber zu sein, aber es macht auch sehr viel Freude und Spaß.

Kommen Sie auf uns zu – wir freuen uns!

Das Adventsteam

Liselene Bosch (07324/981490; l.bosch@gmx.de), Ingrid und Gerhard Pfeifer, Johanna Häberle, Jutta und Uli Rißmann, Margot Theilacker



In unserer Kirchengemeinde arbeiten viele Menschen mit. Sie lebt vom Engagement der Jungen und Alten, der Kleinen und Großen, der Frauen und Männer. Unsere Kirchengemeinde ist auch Arbeitgeber, denn neben den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern arbeiten bei uns auch angestellte Mitarbeiterinnen. In dieser und den kommenden Ausgaben des Gemeindebriefs werden wir Ihnen diese Mitarbeiterinnen vorstellen.

Den Anfang macht Antje Nannt, unsere Pfarramts- und Gemeindefraktionssekretärin.



Wir haben dazu ein kurzes Interview mit Antje Nannt geführt.

Frau Nannt, wie lange arbeiten Sie schon als Pfarramtssekretärin?

Seit Anfang Januar 2002 – also mittlerweile 12 ½ Jahre.

Wie wird man Pfarramtssekretärin? Gibt es dazu eine Ausbildung?

Man wird Pfarramtssekretärin indem man sich wie in jedem anderen Beruf auch, auf die ausgeschriebene Stelle bewirbt, wobei eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich von Vorteil ist. Der Kirchengemeinderat berät über die vorliegende/n Bewerbung/n und trifft dann seine Entscheidung.

Eine wichtige Grund-Ausbildung für Pfarramtssekretärinnen ist die vom OKR angebotene Kurs-Woche zur „Einführung in die praktische Arbeiten im Pfarrbüro“. Dann gibt es noch eine freiwillige berufsbegleitende Ausbildung, die 2 Jahre dauert. Für unsere neuen Computer-Programme DAVIP und AHAS war es nötig, dass ich letztes Jahr im Sommer und dieses Jahr im Frühjahr an Lehrgängen in Stuttgart teilgenommen habe. Desweiteren findet auf Bezirksebene alle 3 Jahre eine Fortbildung für Sekretärinnen statt. Dieses Jahr im Herbst in Birkach.

Was gehört denn alles zu den Aufgaben einer Pfarramtssekretärin?

Da kommt einiges zusammen:

- Aktenablage und Schriftgutverwaltung,
- Amtshandlungsverzeichnisse (Kirchenbücher) führen und dem Kirchenregisteramt zuarbeiten. Dazu gehört auch: Unterlagen zu Kasualien (Taufe, Hochzeit, Konfirmation,

Kirchliche Trauung,) bearbeiten und Urkunden erstellen

- das Meldewesen bearbeiten, was so viel heißt, wie die Listen der evang. Kirchenmitglieder auf dem aktuellen Stand zu halten
- Statistiken erstellen,
- Besucher empfangen, Auskünfte erteilen, Kontakte vermitteln
- Telefongespräche vermitteln oder selbständig erledigen
- Büromaterial verwalten und nachbestellen,
- Technische Geräte im Büro überwachen und betreuen
- den Schriftverkehr bearbeiten, ggf. selbständig erledigen.
- Teilnahme an regelmäßigen Büro- und Dienstgesprächen,
- Veranstaltungen veröffentlichen
- Zuarbeit bei regelmäßigen Festen und Aktionen
- Zuarbeit bei Visitationen, Kirchenwahlen und besonderen Anlässen in der Gemeinde
- Zuarbeit zu den Gottesdiensten
- Zuarbeit zum Gemeindebrief
- Einladungen zu und Vorbereitung von Sitzungen des Kirchengemeinderats
- Führung und Überwachung des Gemeindekalenders
- Gottesdienstpläne zusammenstellen und verteilen
- Schaukästen und Schriftenständer aktualisieren
- Sitzungsprotokolle des Kirchengemeinderats archivieren
- verschiedene Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit Einrichtungen der Kirchengemeinde (Kindergarten, Vermietung von Gemeinderäumen),

- Zuarbeit bei Bezirksaufgaben des Dienstvorgesetzten,
- Koordination von Aufgaben und Veranstaltungen zwischen Dettingen und Bissingen-Hausen
- Erstellung von Kirchenmusikerplänen für alle 3 Predigtstellen,
- Beglaubigung von Zeugnissen etc.

Das ist ja eine ganze Menge! Was davon machen Sie am liebsten?

Das ist schwierig zu sagen, weil ich die Abwechslung liebe.

Aber den Kontakt mit Menschen mag ich schon sehr und ich liebe es, wenn ich bei Aufgaben ein Stück weit Kreativität ausleben kann.

Sie sind mit 6,5 Wochenstunden bei uns angestellt. Da wird's bei den vielen Aufgaben durchaus mal zeitlich eng. Wie können die Gemeindeglieder Sie unterstützen?

Da wäre zunächst die Einhaltung der Öffnungszeiten am Dienstag und Donnerstag.

Wichtig wäre es für mich, Termine rechtzeitig zu bekommen, mit allem was dazugehört: Tag, Uhrzeit, mögliche Referenten, Themen. In diesem Zusammenhang hilft es mir auch, Texte im Bezug auf Themen und Berichte, die veröffentlicht werden sollen, bereits fertig verfasst zu erhalten, damit ich sie gleich weiterleiten kann. Das funktioniert zum Teil schon prima.

Zeugnisse, Bescheinigungen, Beglaubigung etc. brauchen Zeit und ein Siegel, das ich nicht unterschreiben darf. Deshalb wäre es wichtig, solche Unterlagen frühzeitig anzufordern.

Eine große Unterstützung ist die Nachsicht, wenn nicht alles prompt erledigt werden kann. Es gibt Tage, da ist alles dringend und wichtig.

Ihre offizielle Bezeichnung ist Pfarramtssekretärin. Manche sagen lieber Gemeindefunktionärin oder Gemeindefunktionärin – wie halten Sie das?

Ich habe mich an den Begriff Pfarramtssekretärin gewöhnt. Die Aufgaben sind die gleichen, ob als Pfarramtssekretärin oder Gemeindefunktionärin. Ich stehe im Dienst der Kirchengemeinde.

Den Ausdruck Gemeindefunktionärin finde ich etwas abgehoben.

Sind Pfarramtssekretärinnen Einzelkämpferinnen?

Ich für meinen Fall kann dazu ein klares NEIN sagen. Auf dem Kirchberg wird im Team gearbeitet und das Team ist toll. Dafür bin ich dankbar.

Ich möchte an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen Mitarbeitern danken, die mich in den letzten 12 Jahren im Pfarramt, vor allen Dingen auch während der langen Vakaturen unterstützt haben. Dies gilt in besonderer Weise Hans Eberhardt sen., Albert Theilacker, Liselene Bosch und meiner Vorgängerin Christa Heyer.

Frau Nannt, herzlichen Dank für das Interview!

Die Fragen stellte Pfarrer Ralf Alexander Sedlak.

Nürnberg: Ziel unserer diesjährigen Gemeinde-Seniorenfreizeit

Unsere diesjährige Gemeinde-Seniorenfreizeit führt in die alte Reichsstadt Nürnberg mit ihrer wechselvollen Geschichte.



Burg und Altstadt mit ihren bekannten und imposanten Bauwerken künden vom Reichtum und der Bedeutung des mittelalterlichen Nürnberg, wo Hans Sachs, Albrecht Dürer, Veit Stoß und andere wirkten. Nürnberg wurde zu einem Zentrum der Reformation und steht bis heute für das „evangelische Bayern“. Im Zeitalter der Industrialisierung siedelten sich viele Betriebe in und um Nürnberg an; es ist kein Zufall, dass dort auch die erste Eisenbahnlinie Deutschlands gebaut wurde. Im Dritten Reich sollte Nürnberg die Kulisse für die Reichsparteitage bieten; die Überreste des nationalsozialistischen Wahns und auch die Kriegsschäden sind bis heute zu sehen. Nach dem Wiederaufbau ist Nürnberg heute die zweitgrößte Stadt in Bayern und mit den Nachbarstädten zusammen die pulserende Metropole in Franken.

Wir reisen **von Dienstag, 16. September bis Freitag, 19. September 2014** ab Dettingen im Reisebus nach Nürnberg. Untergebracht sind wir in der Tagungsstätte Stein des Frauenwerks Stein e.V. Stein ist ein se-

enswertes Städtchen bei Nürnberg; unser Haus, das aus dem Evangelischen Frauenwerk in Bayern hervorgegangen ist, liegt mitten in einem weitläufigen Park am Ufer der Rednitz. Zum Reiseprogramm gehören unter anderem eine Stadtrundfahrt, eine Stadtführung durch das mittelalterliche Nürnberg, ein Besuch des Eisenbahnmuseums und des Reichsparteitagsgeländes sowie ein gemeinsamer Gottesdienst.

Die Preise für Unterkunft mit Halbpension, An- und Abreise im Reisebus, Eintritte und Fahrten in Nürnberg betragen:

380.-- € im Einzelzimmer

350.-- € im Doppelzimmer

Anmeldeformulare erscheinen in den kommenden Wochen im Alboten, sind in den Kirchen ausgelegt und können im Evangelischen Pfarramt abgeholt werden.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich Liselene Bosch, Hans-Eugen Häcker und Pfarrer Ralf Sedlak

Adventsbar

Im Rahmen des Adventsnachmittags am 14.12. (3. Advent) möchten wir einen kleinen Bazar veranstalten.

Wenn Sie kleine Kostbarkeiten dazu beisteuern wollen, dürfen Sie sich gerne an Liselene Bosch, Tel. 981490, oder Irmgard Mack, Tel. 8439, wenden.

Kalender

Es gibt noch einen Restbestand unseres Kalenders

"Dettingen im Wandel der Zeit"

Sie erhalten ihn zum Aktionspreis von 7 € bei Liselene Bosch oder auch im Pfarramt.



Kirchweih: Mitarbeiter werden eingesetzt und verabschiedet

Künftig werden neue Mitarbeiter in unserer Kirchengemeinde in einem Gottesdienst vorgestellt und beauftragt. Dies soll einmal jährlich an einem bestimmten Sonntag geschehen. In diesem Gottesdienst werden auch die, die aus ihrem Amt oder ihrer Aufgabe ausscheiden, verabschiedet. Der Kirchengemeinderat hat hierfür den Kirchweih-Sonntag festgelegt. Dieses Jahr findet die Einsetzung und Verabschiedung unserer Mitarbeiter am Sonntag, den 19. Oktober 2014 statt.



Gemeindefahrplan August-Dezember 2014

(Änderungen vorbehalten)

02.-05.09.		Nach-Konfi-Freizeit in Hausen
10.-14.09.		KiBiWo
14.09.	09.30 Uhr	Abschlussgottesdienst zur KiBiWo
16.-19.09.		Gemeinde- und Seniorenfreizeit in Stein bei Nürnberg
20.09.		Schulanfangsgottesdienst
21.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden und Begegnung mit den Konfirmandenpaten
24.09.	09.00 Uhr	Frauengesprächskreis
24.09.	20.00 Uhr	Gemeinsame KGR-Sitzung mit Bissingen/Hausen
05.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit dem Kindergarten
09.10.	19.30 Uhr	Frauenabend
10.10.	19.30 Uhr	Offener Männerabend
14.10.	14.30 Uhr	Gemeinde- und Seniorennachmittag
15.10.	09.00 Uhr	Frauengesprächskreis
16.10.	20.00 Uhr	KGR-Sitzung
27.10.	20.00 Uhr	Müttergebetsabend
31.10.		Church Night und Kid's Party
05.11		Konfirmandenelternabend
11.11.	14.30 Uhr	Gemeinde- und Seniorennachmittag
11.11.	18.00 Uhr	Martinsfest im Kindergarten
13.11.	19.30 Uhr	Frauenabend
14.11.	19.30 Uhr	Offener Männerabend
16.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag: 1914-2014. 100 Jahre Erster Weltkrieg
16.–19.11.		Bibeltage. „Verstehst du auch, was du liest?“
19.11.		Gottesdienst mit Abendmahl zum Buß- und Betttag
20.11.	20.00 Uhr	KGR-Sitzung
29.11.		Adventssingen bei älteren und kranken Gemeindegliedern
09.12.	14.30 Uhr	Gemeinde- und Seniorennachmittag
11.12.	19.30 Uhr	Frauenabend
11.12.	20.00 Uhr	KGR-Sitzung
12.12.	19.30 Uhr	Offener Männerabend
14.12.		Advents-Gemeindenachmittag mit Bazar

Aktuelle Termine finden Sie im **Albboten**, in der **Tagespresse** und auf unserer Homepage unter

www.dettingen-bissingen-hausen-evangelisch.de